

**Behörde für Justiz und
Verbraucherschutz**



Hamburg, 19.06.2026

Tel.: 428 43 - 3620

Lena Schwarzer

Präsidialstab

Leitzeichen: P1

betrifft: Grußwort von SV – 38. Fachtagung des Arbeitskreis für Arbeitssicherheit Hamburg „Absturz im Fokus: Risiken erkennen, Sicherheit stärken“

Termin: 09.04.2026, 10.00 Uhr, DGB Bildungszentrum, Besenbinderhof, Hamburg

Ca. 885 Wörter, ca. 07:00 Minuten

Grußwort von SV

Fachtagung AKASi in Hamburg am 09.04.2026, um 10.00 Uhr

Sehr geehrte Frau Chawla,

sehr geehrte Mitglieder des Arbeitskreises Arbeitssicherheit,

liebe Gäste,

[Einleitung]

- ich freue mich sehr, Sie heute im Rahmen der 38. Fachtagung des Arbeitskreises für Arbeitssicherheit Hamburg begrüßen zu dürfen.

- Seit mehr als **fünf Jahrzehnten** leistet der Arbeitskreis für Arbeitssicherheit einen **entscheidenden Beitrag** zur Förderung der **Arbeitssicherheit** und des *Gesundheitsschutzes* in Hamburger Unternehmen.
- Damit ist der Arbeitskreis für Arbeitssicherheit **ein herausragendes Beispiel** für **gelebte Prävention** und für ein **partnerschaftliches Miteinander** von Betrieben, Gewerkschaften, Unfallversicherungsträgern und staatlichen Institutionen.
- Die jährliche Fachtagung bietet dabei eine **wertvolle Plattform**, um aktuelle Herausforderungen **zu analysieren**, innovative Lösungsansätze **zu diskutieren** und bewährte Praxisbeispiele **auszutauschen**.

[Hauptteil]

- Das diesjährige Thema „**Absturz im Fokus: Risiken erkennen, Sicherheit stärken**“ ist hochaktuell und von großer Bedeutung.
- Denn obwohl Absturzunfälle lediglich rund 9 Prozent aller Arbeitsunfälle ausmachen, sind sie **die häufigste Ursache tödlicher Arbeitsunfälle**. Zwischen 2009 und 2025 wurden in Deutschland über 800 tödliche Abstürze registriert – das entspricht etwa 30 Prozent aller tödlichen Arbeitsunfälle.

- In der Baubranche ist die Lage sogar noch dramatischer: Hier gehen **rund die Hälfte aller tödlichen Arbeitsunfälle auf Absturzunfälle zurück.**
- Auch in **Hamburg** müssen wir uns leider an tragische Ereignisse der vergangenen Jahre erinnern:
 - In der **HafenCity** kamen fünf Menschen beim Einsturz eines Baugerüsts ums Leben.
 - In **Wilhelmsburg** stürzten zwei Arbeiter durch das Oberlicht eines Hallendachs und verstarben.

- Und in **Jenfeld** fiel ein 17-Jähriger bei Dacharbeiten ungesichert zehn Meter in die Tiefe.
- Diese Schicksale führen eindrücklich vor Augen, wie wichtig es ist, der Absturzprävention höchste Priorität einzuräumen.
- Die **Ursachen** solcher Unfälle sind vielfältig – doch häufig zeigen sich **wiederkehrende, systematische Versäumnisse**:
 - So ergab eine Untersuchung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, dass bei einem Drittel der tödlichen Abstürze **keine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt** wurde.

- Hinzu kommen fehlende oder **unzureichende Schutzmaßnahmen, unsachgemäß errichtete Gerüste** und **fehlende Absperrungen**.
- In rund 30 Prozent der Fälle wurde zudem die notwendige **persönliche Schutzausrüstung** entweder nicht bereitgestellt, war nicht in ordnungsgemäßigem Zustand oder wurde nicht genutzt.
- Besonders alarmierend ist, dass erfahrene Beschäftigte **häufig Risiken unterschätzen** und sich bei gefährlichen Tätigkeiten **nicht ausreichend sichern**. Auch Zeitdruck spielt eine Rolle – das vermeintlich harmlose „**Ich mach das mal eben**“ kann fatale Folgen haben.

- Ein weiterer **kritischer Bereich** sind immer wieder kehrende Risiken bei Dacharbeiten: **Materialermüdung, ungesicherte Oberlichter** sowie der **zunehmende technische Ausbau** – etwa durch Klima- oder Solaranlagen - verschärfen die Gefährdungslage.
- Die **Staatliche Arbeitsschutzaufsicht Hamburg** hat im Jahr 2024 im Rahmen einer Schwerpunktaktion 800 Betriebe überprüft. Das Ergebnis ist eindeutig: Gerade bei Wartungsarbeiten auf Dächern **fehlen häufig Gefährdungsbeurteilungen**, und **Schutzmaßnahmen** sind **unzureichend umgesetzt**.

- Und in **jedem fünften Betrieb** entsprach der **Zugang zum Dach** und **die Absturzsicherung** nicht den gesetzlichen Anforderungen.
- Diese Befunde zeigen klar, dass **sichere Zugänge, Verkehrswege** und **Absturzsicherungen** bereits in der **Planungsphase** von Gebäuden **mitgedacht** werden müssen.
- Ebenso **entscheidend** ist eine enge und verlässliche **Zusammenarbeit** zwischen **Auftraggebern** und **ausführenden Unternehmen**.

- Die Bedeutung des Themas wird auch durch die **Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie** unterstrichen, die die Vermeidung von Absturzunfällen zum Arbeitsschwerpunkt für das Jahr 2026 erklärt hat.
- In diesem Kontext ist es auch wichtig, die **Balance** zwischen **notwendiger Bürokratie** und **effizientem Arbeitsschutz** zu finden: Wie erreichen wir höchstmöglichen Schutz durch klügere, praxisnahe und zunehmend digitale Lösungen?

- So begrüße ich die Forderungen der **Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände** nach **Bürokratieabbau** im Arbeitsschutz, verbunden natürlich mit dem Ziel, das Schutzniveau nicht zu senken.
- Das **Bundesministerium für Arbeit und Soziales** hat auf diese Forderungen mit einem Gesamtkonzept zum Bürokratierückbau reagiert, dass insbesondere kleine und mittlere Unternehmen entlasten soll, **ohne die Sicherheit der Beschäftigten** zu gefährden.

- Ich bin froh, dass auch in Zeiten, in denen allenthalben **Bürokratieabbau gefordert** wird, der Arbeitsschutz **weiterhin Priorität** hat.
- **Guter Arbeitsschutz ist kein Hemmnis** – im Gegenteil: Er ist ein zentraler Erfolgsfaktor. Er **schützt die Gesundheit** der Beschäftigten, **stärkt Prävention** und trägt zur **Leistungsfähigkeit** und **Wettbewerbsfähigkeit** von Unternehmen bei. Gerade vor dem Hintergrund des **Fachkräftemangels** sind **sichere** und **attraktive** Arbeitsbedingungen wichtiger denn je.

- Die **heutige Fachtagung** bietet mit ihren **Fachvorträgen**, **Praxisbeispielen** und **Diskussionsrunden** eine hervorragende Gelegenheit, die **zahlreichen Facetten** der Absturzprävention zu beleuchten.
- Der Einsatz **moderner Technologien** – etwa von Drohnen – eröffnet dabei innovative Wege, Risiken **frühzeitig** zu **erkennen** und zu **minimieren**.
- Nutzen Sie auch die **praxisnahen Stationen**, um **Best-Practice-Beispiele** kennenzulernen und **Impulse** für die **Umsetzung** in Ihren **eigenen Betrieben** mitzunehmen.

[Abschluss]

- **Abschließend** möchte ich betonen, dass die Arbeitsschutzpartnerschaft Hamburg mit ihrer **kontinuierlichen Zusammenarbeit** aller Akteure ein **starkes Fundament** für die Sicherheit am Arbeitsplatz bildet.
- Die **geplante Veranstaltung** im September am Elbcampus, die sich gezielt an **Handwerksbetriebe** richtet, wird einen **weiteren wichtigen Beitrag** leisten – insbesondere zur Vermeidung von Absturzunfällen im **Malerhandwerk** und in der **Gebäudereinigung**.

- Ich wünsche Ihnen heute eine interessante und im Sinne unseres gemeinsamen Anliegens erfolgreiche Tagung und danke Ihnen allen für Ihr Engagement.
- Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, die Sicherheit am Arbeitsplatz weiter zu stärken und Absturzunfälle nachhaltig zu reduzieren. Denn jeder verhinderte Unfall, bedeutet ein geschütztes Leben – und eine Familie, der großes Leid erspart bleibt.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!